

Schulze, Ernst: Wie eng auch rings dich Wald und Fels umfahn (1803)

- 1 Wie eng auch rings dich Wald und Fels umfahn,
- 2 Wie seltsam auch die Thäler sich verschlingen,
- 3 Du strömst heran, dir Freiheit zu erzwingen,
- 4 Gewalt'ger Strom, und brichst dir deine Bahn.

- 5 Und muß auch oft das Herz mit Furcht und Wahn,
- 6 Der edle Geist mit Glück und Leben ringen,
- 7 Kein Schicksal hemmt der freien Kraft die Schwingen,
- 8 Wo du es suchst, da

- 9 Was säumst du lang und zagst und bebst zur Seite,
- 10 Und schaust zurück und schwankst im ew'gen Streite,
- 11 Und willst nicht nahn, nicht weilen, nicht entfliehn?

- 12 Dort ist der Pfad! und sey's durch Kampfgetümmel,
- 13 Durch Flamm' und Fluth; nur dieser führt zum Himmell!
- 14 Sieg oder Schmach, was wählst du? – Laß uns ziehn.

(Textopus: Wie eng auch rings dich Wald und Fels umfahn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)